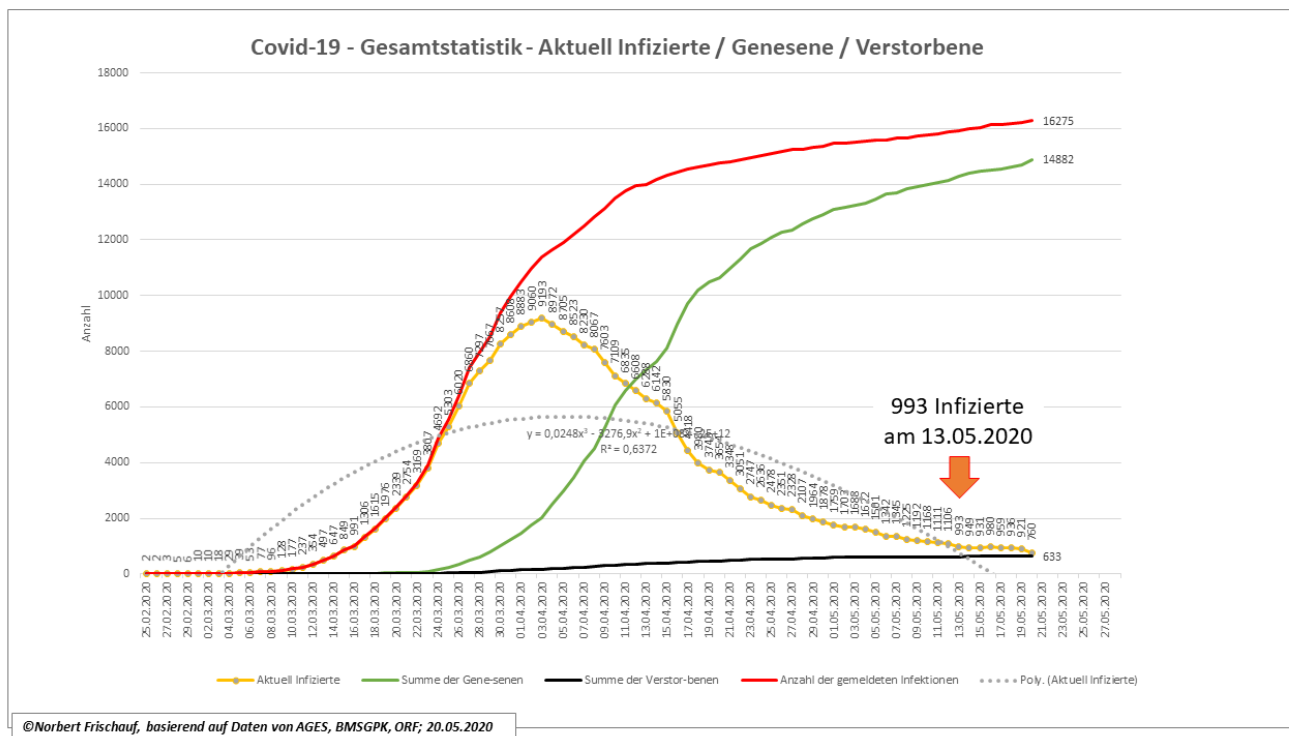


DI Dr. Norbert Frischauf

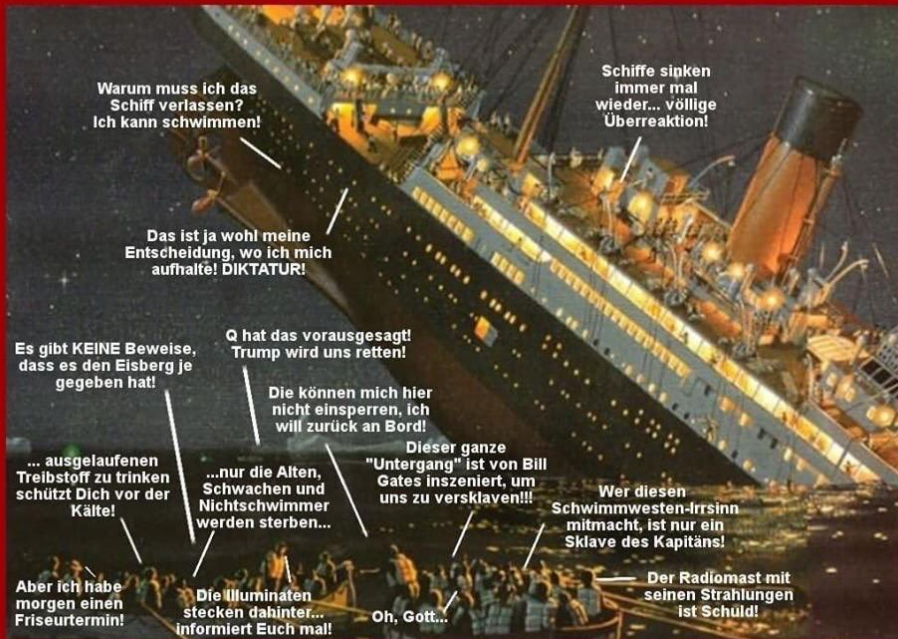
Zum Stand des heutigen Tages, 20.05.2020, 17:00, Tag 85 der COVID-19 Pandemie in Österreich:

Ihr könnt das Modell unter dem angegebenen Dropbox-Link: https://www.dropbox.com/s/g4ysi5ld21cl1s7/2020_03_13-%2C%20COVID-19%20-%20Aktuelle%20Entwicklung%20in%20%2C%96sterreich.xlsx?dl=0 abrufen.

Da viele Leser dieses Blogs ihre liebe Not damit haben auf das Modell zuzugreifen bzw. sich im Datenschlingel desselben zurechtzufinden :-), habe ich nun einen Einleitungstext verfasst, der sich auf aussagekräftige Graphiken bezieht, die ich aus dem Modell extrahiere. Und damit jeder zu jederzeit auf diese Graphiken und den Blog zugreifen kann, sind diese Information über den Server der ALEA Performance Group, die mich/uns hier dankenswerterweise unterstützt, verfügbar. Der Link ist ab sofort abrufbar - Ihr könnt die wichtigsten Daten ab sofort unter <http://alea-pg.com/covid-19-entwicklung> abrufen bzw. auch als PDF herunterladen.



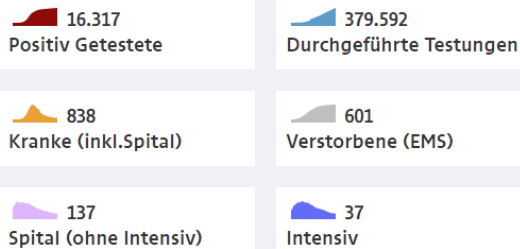
Wenn die Titanic 2020 sinken würde



H.A.R.P. Germany – WIR Bleiben Zu Hause

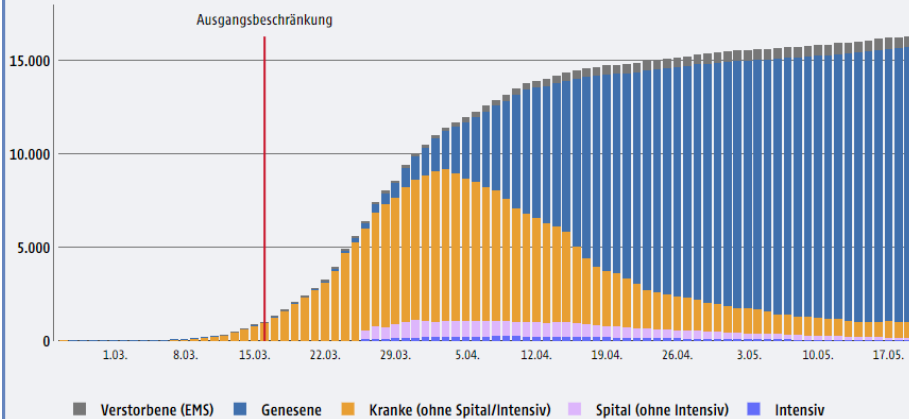
orf.at/corona/daten

Stand in Österreich, 20.05.2020, 20.00 Uhr



Quelle: Gesundheitsministerium/EMS (Aktualisierung: Stündlich)

Coronavirus Österreich: Entwicklung der Fallzahlen



Mehr zum Thema

Aktuell in ORF.at



Generelle Betrachtungen:

"Erstmals seit Mitte März weniger als 1.000 Erkrankte" - so titelt ORF.at heute unter <https://orf.at/#/stories/3166443/> und begründet diese Überschrift wie folgt: "Laut den offiziellen Zahlen des Gesundheitsministeriums ist die Zahl der Menschen, die nach einer Infektion mit dem neuartigen Coronavirus wieder genesen sind, sprunghaft gestiegen. Belief sich ihre Zahl gestern noch auf knapp unter 14.700, meldete das Ministerium nun 14.882 Genesene (Stand: heute, 17.00 Uhr). Verantwortlich dafür ist unter anderem die Stadt Wien, die offenbar eine größere Zahl an gesunden Fällen nachmeldete. Entsprechend ging auch die Zahl der Erkrankten deutlich zurück. 838 Erkrankte meldete das Ministerium heute. Die Zahl sank somit erstmals seit Mitte März unter 1.000. Damit werden auch weniger Menschen offiziell als erkrankt geführt als zu Beginn der Ausgangsbeschränkungen am 16. März."

Das klingt alles sehr positiv, allerdings ist die Aussage, dass wir "Erstmals seit Mitte März weniger als 1.000 Erkrankte" haben nicht nachvollziehbar, denn wenn man auf die Daten des Gesundheitsministeriums zurückgreift (siehe beigefügte Graphik "2020_05_20, COVID-19 in AT - Akt. Infizierte.png"), dann sieht man, dass wir die 1000er Schwelle bereits am 13.05.2020 unterschritten haben. Es stellt sich somit wieder einmal die Frage, auf welche Datensätze hier zurückgegriffen wird? Das Ganze wirft ja schon deswegen Fragen auf, weil in der ORF Graphik (siehe beigefügte Datei "2020_05_20, ORF Graphik COVID-19 Dashboard und Epidemie-Entwicklung It. EMS.png") eine Zahl von 838 Kranken angeführt wird. Es ist schwer vorstellbar, dass von gestern auf heute zumindest 162 Personen den COVID-19 Krankenstand verlassen haben, um sich in die Gruppe der Genesenen zu begeben. Es mag natürlich sein, dass diese Begebenheit in der anderen - unbekanntem und unter "Verschluss gehaltenen" (?) - Datenbasis wirklich so zustande gekommen ist. Es mag auch sein, dass dies wirklich auf die Stadt Wien zurückzuführen ist, die, "offenbar eine größere Zahl an gesunden Fällen nachmeldete", aber selbst wenn diese Nachmeldung für die abrupte Zunahme an Genesenen bzw. die abrupte Abnahme der Kranken verantwortlich zeichnet, so erscheint mir diese drastische Abnahme doch zu künstlich, zu willkürlich als dass sie solch eine Überschrift rechtfertigt. Ich habe schon einmal geschrieben, dass die Natur abrupte Änderungen "verabscheut" - sonst würden Flüsse nicht in Mäandern fließen, sondern z.B. im rechten Winkel abbiegen - und diese abrupte Abnahme von zumindest 162 Personen kommt solch einer Stufenfunktion doch sehr nahe. Man sieht dies auch wenn man sich die 24h-Veränderung der aktuell Infizierten ansieht; im Mittel betrug der Rückgang -4,8%. Der aktuelle drastische Rückgang, welcher der Nachmeldung geschuldet ist, schlägt mit erklecklichen -17,5% zu Buche - man kann das durchaus als drastisch bezeichnen oder als Ausreißer ansehen - eben weil der Wert so stark im Vergleich zu den üblichen Werten heraussticht. Dessen eingedenk hätte man also vermuten müssen/können, dass die 1000er Schwelle nicht erst heute, sondern schon ein paar Tage zuvor unterschritten wurde.

Ich gebe zu, dass man die letzten Zeilen auch als I-Tüpfel-Reiterei oder philosophischen Exkurs ansehen kann. Der Umstand, dass wir aber erneut feststellen müssen, dass hier verschiedene Zahlen durch den Raum schwirren ist allerdings keine akademische Verdauungsstörung, sondern ein handfestes Problem, das direkt mit

dem Thema Glaubwürdigkeit und den Verschwörungstheorien verquickt ist. Die beigefügte Graphik "2020_05, Wenn die Titanic 2020 sinken würde.jpg" zeigt in amüsanter Art und Weise nur ein paar der kruden Ideen, die durch den Äther toben. Wenn wir nicht höllisch aufpassen, dass die Zahlen, auf denen die Annahmen, die Prognosen und die daraus abgeleiteten Maßnahmen (Restriktionen und Lockerungen) beruhen, transparent, nachvollziehbar und stimmig sind, dann brauchen wir uns nicht zu wundern, dass wir ein Vertrauensvakuum schaffen, dass so groß ist, dass es förmlich danach schreit, durch die krudesten Verschwörungstheorien gefüllt zu werden. Mein "alter" Physikprofessor sagte nicht nur, dass die Natur abrupte Änderungen "verabscheut", er stellte auch fest, dass es so etwas wie ein Vakuum nicht gibt - wenn nur genügend Platz vorhanden ist, so füllt die Natur auf jeden Fall irgendetwas hinein. Menschen machen dasselbe wie Mutter Natur; wenn die Leere nur groß genug ist, dann gibt es auch genügend Raum, um auch die absurdeste Idee unterzubringen. Hollywood zeigt uns schließlich jeden Tag was für tolle Geschichten man in einem 90-Minuten-Zeitfenster unterbringen kann und Schriftsteller wie Dan Brown und Co. leben sehr gut davon, Fakten mit Visionen und Absurdem zu vermischen, sodass man zum Schluss schon fast nicht mehr weiß wo die Fiktion endet und die Realität beginnt.

Auch wenn ich meine liebe Not mit dem unstimmgigen Zahlenmaterial habe, so bin ich doch voller Vertrauen, dass die Diskrepanz sich in Grenzen hält, sodass die Entscheidungsträger im Gesundheitsministerium profunde Maßnahmen vorschlagen können. Ich denke auch, dass die Zahlen der hospitalisierten Patienten keiner großen Schwankung unterliegen können. Dazu ist unser Gesundheitssystem einfach viel zu strikt und die Ärzte und Krankenschwestern sind viel zu taff, als dass man an diesen Zahlen "herumdeuteln" könnte - jeder, der schon mal als Patient in einem österreichischen Spital war, weiß wovon ich rede!

Wenn der Gesundheitsminister also verkündet, dass die "Situation auf den Intensivstationen weiter stabil ist" (<https://orf.at/#/stories/3166443/>) dann glaube ich das ohne Wenn und Aber. Des Weiteren sagte Gesundheitsminister Rudolf Anschober heute bei einer Pressekonferenz, dass sich aktuell sich 37 Menschen österreichweit in intensivmedizinischer Behandlung befinden, den Höchststand gab es am 8. April mit 267 Patienten. Auch die Prognose bis nächste Woche lasse „keine großen Veränderungen“ erwarten. BM Anschober verwies aber darauf, dass Covid-19-Patienten eine „überdurchschnittliche Belagsdauer von rund 20 Tagen“ auf den Intensivstationen benötigen. „Die Frage der Intensivstationen war von Beginn an eine sehr kritische, es ist uns gut gelungen, eine Überlastung zu verhindern. Ich möchte mich bei allen Mitarbeitern im Gesundheitssystem bedanken“, sagte der Ressortchef. 633 Personen seien bisher an oder mit Covid-19 verstorben, so der Gesundheitsminister. Hier gebe es eine „sehr klare Altersstruktur“. Laut Anschober machten Menschen über 90 Jahre fast 20 Prozent aus, 40 Prozent betrafen die Altersgruppe 80 bis 90 Jahre, 28 Prozent 70 bis 79 Jahre und acht Prozent zwischen 60 und 69 Jahren.

Zur Gesamtdatenanalyse:

Mit einem 24h-Anstieg von 0,3% auf 16275 Infektionen haben wir heute einen recht niedrigen 24h-Zuwachs erreicht (Spalte I). Der Wert liegt noch immer sehr deutlich unter der akkumulierten Gesamtwachstumsrate von 11,2%, die nun zum 68. Mal in Folge gefallen ist (Spalte O). In der logarithmischen Darstellung (Reiter "Bestätigte Infektionsfälle-log.") sieht man am Ende der Kurve eine merkbare Abflachung hin zum 10% Ausbreitungsmodell - mit Tendenz zum 25% Modell und darüber hinaus. Der Hammer hat gewirkt! Jetzt gilt es die Tanzschritte genau abzuwägen. Durch die 14-Tage-Verzögerung müssen wir ganz genau und zeitversetzt hinschauen, um einen möglichen Wiederanstieg der Infektionen aufgrund der eingeleiteten Lockerungen - wie z.B. der Geschäftsöffnungen - rechtzeitig zu erkennen. Nur auf diese Art und Weise kann man gegebenenfalls rechtzeitig korrigierend eingreifen. Bundesweit schauen die Werte gut aus - nur für Wien und Niederösterreich gilt es herauszufinden was hier den erhöhten Anstieg verursacht! Waren es "nur" die Cluster?

Zu den einzelnen Bundesländern:

- **Tirol** ist und bleibt weiterhin der Hotspot unter den Infektionen - gleichzeitig hat sich das Bundesland aber auch zu einem Musterschüler in Sachen COVID-19 entwickelt, hat sich doch der Anstieg zuletzt drastisch reduziert; von gestern auf heute gab es nur 2 (!) neue Infizierte und damit ein 0,1%-Wachstum. Die letzten Quarantänemaßnahmen wurden vor einiger Zeit aufgehoben (siehe <https://tirol.orf.at/stories/3045091/>), die Dunkelziffertests waren zwiespältig; einerseits gut weil sie gezeigt haben, dass es eine wesentlich geringere Dunkelziffer gibt als bei der ersten Testserie, andererseits ernüchternd, weil sie uns gezeigt hat, dass die Immunisierung der Bevölkerung nicht so weit vorangeschritten ist wie erhofft. Man darf gespannt sein, wie sich dies bei Ländern wie Schweden darstellt, die einen wesentlich offensiveren Kurs verfolgt haben - der dafür aber auch mit höheren Todesraten einherging.
- In **Oberösterreich** lag der Anstieg bei 0,3%, es sind sieben neue Infizierte dazugekommen. Die Absolutzahlen sind noch immer sehr hoch, der Streifen der größten Infektionszahlen zieht sich vom Norden in den Osten des Bundeslandes und überlagert sich dort mit den Hotspots in Niederösterreich (siehe interaktive Österreichkarte unter <https://orf.at/corona/daten>)
- In **Niederösterreich** gab es einen ABFALL von 0,2% (-5 Infizierte). Noch immer sind v.a. die Regionen südwestlich von Krems und das Waldviertel am stärksten betroffen.
- Die **Steiermark** verzeichnet heute ein 0,2%-Wachstum, v.a. im Süden und im Osten gibt es einige Hotspots - auch wieder an der Grenze zu NÖ; während der Norden mit niedrigen Infektionszahlen aufwarten kann.
- In **Salzburg** liegt der Anstieg heute bei 0,2%, es sind zwei neue Infizierte dazugekommen.
- In **Vorarlberg** beträgt der Anstieg 0,8%, es gab 7 zusätzliche Infizierte und das westlichste Bundesland hält somit bei 894 Infizierten.
- **Kärnten** verzeichnet heute wieder ein echtes 0,0%-Wachstum (411 Infizierte).
- Das **Burgenland** teilt sich mit Kärnten weiterhin den Platz an der Sonne. Mit 338 Infizierten und einem echten 0,0%-Anstieg kommt das östlichste Bundesland bis dato am besten durch die Corona-Krise (in Absolutzahlen).
- **Wien** liegt mit 1,0% wieder etwas über dem Durchschnitt. Es bleibt festzuhalten, dass die Bundeshauptstadt in der letzten Woche im Durchschnitt mit den höchsten Anstiegswerten konfrontiert war - dies mag auch der neuen Teststrategie geschuldet

sein. Man wird die Werte in den nächsten Tagen näher beobachten müssen, ob sich eventuell noch ein anderer Grund verbergen könnte (Stichwort: 1. Mai, Öffnung der Gärten, Begegnungszonen, etc.).

Der ORF hat im Artikel unter <https://orf.at/corona/daten> ein paar aussagekräftige Daten zusammengestellt. V.a. die regionale Verteilung ist sehr interessant, da sie einem die Infektionscluster sehr deutlich vor Augen führt, wie sie gerade eben in Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich und Niederösterreich auftreten. Vergleicht man die interaktive Karte mit den Daten vor einigen Wochen so fällt auf, dass sich die Infektionsgebiete in Österreich immer weiter auffächern; es gibt nun immer mehr helle Gebiete und einige wenige Hotspots.